

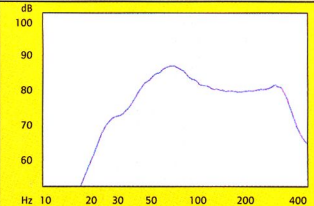
Crunch Ground Pounder GP12 D2



Glaubt man der Artikelbezeichnung, soll der neue Zwölfzöller von Crunch ein ordentliches Pfund Tiefbass leisten. Optisch kommt der Ground Pounder in einem sehr fetten Design. Der dicke Ferritmagnet misst 17 Zentimeter im Durchmesser, auch der stabile Blechkorb trägt dick auf. Die Membran ist eine Besonderheit. Zwar ist sie von der Rückseite in Konusform aufgebaut, doch von vorne sieht man nur

eine flache Dustcap. Bei Anlegen der Bordspannung an dem dritten Anschlussterminal wird sie blau hinterleuchtet und macht jeden Kofferraum zur Augenweide. Auf der Habenseite stehen weiterhin die Hinterlüftung der Schwingspule und eine großzügig dimensionierte Polkernbohrung. Im Messlabor dann die nächste Überraschung. Der Zwölfzöller läuft optimal in einem kleinen Bassreflexgehäuse um 38 Liter. So dürfte der Sub auch in kleineren Kofferräumen gut Platz finden. Im Auto geht ab 200 Watt hier richtig die Post ab. Der GP12 drückt ganz hervorragend, ohne dabei unpräzise zu wummern. Zwar verschluckt er die aller tiefsten Töne, doch für die meisten Musikstile reicht die Tiefbasswiedergabe völlig aus.

Messergebnisse



Der Crunch zeigt im Labor eher eine druckvolle Abstimmung

Bewertung

Preis			um 130 €
Klang	50 %	1,6	■■■■■
Labor	30 %	2,0	■■■■■
Praxis	20 %	1,6	■■■■■

CAR & HIFI

Ausgabe 5/2005

Crunch GP12 D2

Einstiegsklasse

Preis/Leistung: sehr gut

1,7